Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 1

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Unterrichtsministers, Herrn D. S. Vulpiotis, wird die Reinigung der Akropolis energisch betrieben; gleichzeitig werden die da und dort zerstreuten Sculpturen gesammelt und in dem in der Nähe des Parthenon gelegenen Museum aufgestellt werden; schon sind sämmtliche bisher in den Propyläen angehäuften Monumente und die zu anderen Gebäuden gehörigen Steine weggebracht worden, so dass die Propyläen sich endlich frei und würdevoll repräsentiren. An den Innenwänden derselben wurden Spuren entdeckt, welche auf eine fortlaufende Reihe von Bänken hinweisen. Auch der zur Akropolis führende Aufgang und das Theater des Herodes wurden gereinigt. In dieser Woche soll der nordwestliche gegen die Propyläen neigende Theil der türkischen Mauer niedergelegt werden. Herr Dörpfeldt wurde damit betraut, zahlreiche Säulen der Propyläen und des Erechtheion zu stützen; desgleichen wurde ihm die Leitung sämmtlicher architectonischen Arbeiten übertragen, welche auf der Akropolis in Angriff genommen werden. Man denkt, wie das „Wochenblatt für Architecten und Ingenieure" mittheilt, auch an die Gründung eines geräumigen Museums am Südabhange der Akropolis zwischen dem Asklepieion und dem modernen Holzthore der Akropolis. In diesem Museum werden die im Asklepieion gefundenen Gegenstände niedergelegt werden, sowie sämmtliche auf der Akropolis gefundenen Inschriften und Sculpturen, mit Ausnahme der Erz-, Thon-, Bein-, Glas- und Holzobjecte, sowie der Statuen und Reliefe des Parthenon und Erechtheion, welche in ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsorte, d. h. im Parthenonmuseum, verbleiben.

Ausgrabungen in Ephesus. Herr Wood hat kürzlich im British Museum zu London einen Vortrag gehalten über die während der letzten fünf Jahre durchgeführten und von der englischen Regierung mit 300 000 Franken subventionirten Ausgrabungen in Ephesus, von welchen namentlich die vollständige Blosslegung des berühmten Tempels der Diana erwähnt zu werden verdient. Die Ruinen dieses Tempels waren von einer mehr als 7 *m* tiefen Erdschicht bedeckt. Eine grosse Zahl der ausgegrabenen Sculpturen ist nunmehr in einer besonderen Gallerie (Ephesium Gallery) des British Museums ausgestellt.

Städtereinigung nach Waring. Der amerikanische Ingenieur Georg Waring wandte 1879 zum ersten Male ein System zur Entwässerung von Städten an, das seit jener Zeit sich mehrfach bewährt und neuerdings auch in Paris mit gutem Erfolge Eingang gefunden hat. Die Stadt Memphis in Tenessee am linken Ufer des Mississippi, die in 50 Jahren 22 Epidemien erlebte und nach 1878 in Folge des gelben Fiebers auszusterben drohte, regte zu einem eigenartigen Versuch an, auf dessen Grundlage die Waring'sche Methode sich ausgebildet hat. Die wichtigsten Elemente derselben sind: 1. Anwendung von Leitungscanälen geringen Durchmessers, die — unter Ausschluss des Regenwassers — nur zur Abführung der Abwässer dienen; 2. Ventilation der Leitung und aller Abzweigungen durch besondere Luftentnahme und unter Anwendung von sog. Lockherden, die sich bis über Dach der Gebäude erheben; 3. directe Verbindung aller Abzweigungen mit der Hauptleitung ohne Einlegung irgend eines besonderen Abflusses; 4. tägliches Reinigen der Leitung durch Wasserspülung.

In Memphis hatten die Röhren bis auf 900 *m* vom Ausgang an nur 15 *cm* Durchmesser, dann 20—25 *cm*, die Sammler dagegen (in Thon oder Gusseisen) höchstens 30 bis 35. Bei einer Länge der Leitung von 32 *km* (später 38 *km*) waren alle 380—400 *m* Bassins von 500 *l* Inhalt angelegt. Nächst Buffalo, Pittsfield und Birmingham (Alabama) wollen jetzt auch New-York, Baltimore und New-Orleans das System erproben. In der „Nouv. ann. de la constr." theilt Pontzen mit, dass die von der Stadt Paris im Quartier du Marais seit fünf Monaten in Benutzung genommene Versuchsstrecke mit mehreren Schulen (1600 Kinder) und einer grossen Bedürfnissanstalt (400 Personen täglich) zur vollständigen Zufriedenheit functionire. [Wochenschrift f. Arch. u. Ing.]

Eisenbahnen über die Pyrenäen. Nach langen Unterhandlungen sind die spanische und die französische Regierung, wie dem „Standard" gemeldet wird, übereingekommen, die Genehmigung zum Bau zweier Eisenbahnen über die Pyrenäen zu ertheilen. Die erste Linie wird die Eisenbahn von Madrid nach Saragossa über Huesca und Lanfranc nach einem 4 *km* langen Tunnel in Somport verlängern und von dort nach Oleron in Frankreich laufen. Diese Linie wird von grosser Wichtigkeit für Aragon und das Ebrothal und überdies künftighin die kürzeste Route zwischen Paris und Madrid sein. Die zweite Linie wird die Pyrenäen von Lerida über die Thäler Noguera und Pallaresa durchschneiden bis zu einem 3 *km* langen Tunnel in Solanut, ehe die Linie das französische Departement Ariège betritt. Die französische Regierung hat ihre Zustimmung zu der Eröffnung der Lafranc-Route nur unter der Bedingung ertheilt, dass sie die Catalan-Linie enthält, welcher sie die grösste Bedeutung beimisst, weil dieselbe späterhin ihr eine Route über das östliche Spanien, via Lerida, Valencia und längs der Mittelmeerküste nach Carthagena, mit der kürzesten und raschesten Eisenbahnverbindung für den französischen Handel verschaffen wird.

Die künstliche Färbung des Marmors auf eine gewisse Tiefe, in beliebigen Tönen und Sättigungsgraden ist, wie „Engineering" mittheilt, einem Dr. H. Smith in London gelungen. Die Farben bestehen aus Metalloxyden, die in einem nicht näher angegebenen Medium vertheilt sind und nach dem Eindringen in besonderer Weise fixirt werden. Es soll dieses Eindringen nur rechtwinklig zur Oberfläche des zu färbenden Gegenstandes stattfinden, also die Gefahr des „Auslaufens", d. h. der seitlichen Verbreitung des Farbstoffes, vollständig überwunden sein. Das Verfahren soll auf Statuen, Vasen, Wandbekleidungen und architectonische Ornamente gleich gut anwendbar sein. Als Muster desselben sind in London verschiedene decorative Malereien, sowie auch in Marmor gefertigte und naturalisch gefärbte Darstellungen von Laubwerk zu sehen.

Amerikanische Eisenbahn-Zustände. Nach dem „Moniteur des intérêts materiels" befindet sich nahezu die Hälfte des Eisenbahnnetzes der Vereinigten Staaten in den Händen einiger wenigen Finanzgrössen, sei es, dass dieselben die betreffenden Bahnen gepachtet, sei es, dass sie sie zu Eigenthum erworben haben. So verfügt beispielsweise die Firma Sidney, Dillon & Gould über nicht weniger als 28 000 *km* Eisenbahnen, während Jay Gould 16 000 *km* und Vanderbilt 11 000 *km* sich tributär gemacht haben. Nach denselben folgen Roberts mit 9 000 *km*, Mitchell mit 7 700 *km* und Porter und Rogers mit 5 100 *km* etc.

Electrische Beleuchtung im englischen Parlament. Die während der letzten Session des englischen Parlamentes in Betrieb gewesene Beleuchtungsanlage im Unterhause hat, wie „der Bautechniker" mittheilt, in so zufriedenstellender Weise functionirt, dass die zuerst vorgesehene Zahl Edison'scher Glühlampen von 270 auf 480 vermehrt worden ist. Im Souterrain des Gebäudes sind zwei Dampfmaschinen, System Armington & Sims aufgestellt, von denen die eine zwei Edison'sche Dynamomaschinen für 250, die andere zwei solche für 150 Lampen betreibt.

Dominikaner-Kirche zu Frankfurt a/M. Die Stadtverordneten-Versammlung von Frankfurt a/M. hat, trotz eines Protestes des dortigen Architecten- und Ingenieur-Vereines, der Künstler-Gesellschaft und anderer Vereine beschlossen, die Dominikaner-Kirche, eines der ältesten gothischen Bauwerke Deutschlands abzubrechen, um an dessen Stelle eine Turnhalle zu errichten. Der Bau, welcher sich in einem stark verwahrlosten Zustande befindet, wurde im Jahre 1238 begonnen.

Die technische Hochschule zu München zählt in diesem Sommersemester 639 Studirende, wovon 400 immatriculirt sind, 84 als Zuhörer und 155 als Hospitanten den Vorlesungen beiwohnen. Dieselben vertheilen sich wie folgt auf die verschiedenen Abtheilungen: I. Allg. Abth. 209; II. Ing.-Abth. 85; III. Hochbau-Abth. 76; IV. Mech.-techn.-Abth. 152; V. Chem.-techn.-Abth. 109; VI. Landw.-Abth. 8. — Aus der Schweiz sind 17 Studirende eingeschrieben.

Die technische Hochschule zu Riga wird in diesem Semester von 700 Studirenden besucht, von denen 36 der Architectur-, 112 der Bauingenieur-, 175 der Maschineningenieur- und 183 der chemisch-technischen Abtheilung angehören.

Concurrenzen.

Börse in Amsterdam. Zur Gewinnung von Entwürfen für eine in Amsterdam zu erbauende Börse schreiben Bürgermeister und Schöffen dieser Stadt eine *internationale* Concurrenz aus. Termin 1. Nov. d. J. Bausumme 1,5—2 Millionen holländische Gulden. Die Zeichnungen müssen im Massstabe von 1 : 200 ausgefertigt sein und den constructiven und ästhetischen Werth des Entwurfes in zwar einfacher, jedoch deutlicher Weise hervortreten lassen. Ausserdem wird ein Situationsplan im Massstab von 1 : 500 sowie eine kurze Erläuterung und Motivirung verlangt. Von den elf Mitgliedern des Preisgerichtes sind acht Architecten und Künstler. Jedem der zehn besten Entwürfe wird eine Prämie von 1000 fl. zuerkannt. Fünf dieser Entwürfe werden ausgeschieden und die Verfasser derselben zu einem engeren Wettstreite zugelassen, bei welchem Prämien von 10 000, 6 000, 5 000, 4 000 und 3 000 fl. ausgesetzt sind. Alle Entwürfe werden öffentlich ausgestellt. Programm und Situationsplan kann bezogen werden bei dem „Wethouder van Publicke Werken", Adresse „Raadhuis Amsterdam".

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.